

## LB Putin

Was verspricht man sich von Verhandlungen mit Autokraten, die massenweise Menschen umbringen (lassen) und auch sonst verraten, dass sie sich an keine Abmachungen halten? Peter Ertles Artikel kann man zuspitzen: Diese auch schon in meinem LB vom 24. Februar vorigen Jahres vertretene Position wendet sich nicht nur gegen Putin und überhaupt gegen alle Imperatoren, die mit Kriegsgewalt in fremde Länder einmarschieren, das Selbstbestimmungsrecht von Völkern ignorieren und das Leben einfacher Menschen bis hin zur Vernichtung riskieren, sondern auch gegen die Appeasement – Variante des Pazifismus.

Es war bereits ein Fehler, Moskaus Kriege (Tschetschenien, Georgien, Krim) lediglich mit Diplomatie, schwachen Verurteilungen und wirkungsarmen Sanktionen zu begegnen. Wandel durch Handel (Beispiel: Nordstream 2) ist machtlos gegen Kriegslüsterheit, sondern heizt sie geradezu an. Seit vielen Jahrhunderten haben Humanisten betont: Toleranz gegen Intoleranz ist nicht nur suizidal, sondern in der Weltpolitik auch hochgradig kriegsträchtig. Diplomatie gegenüber Einzelnen, zur Gewalt neigenden Zeitgenossen mag noch Erfolg verheißen. In der Weltpolitik verstärkt Appeasement nur die Gewaltbereitschaft (s. Münchner Abkommen 1938).

Frage: Wo findet man bei Marx eine Befürwortung von Kriegen, die Imperatoren auch nur gegen Teile des Volkes führen? Wer hat eigentlich das Gerücht aufgebracht, Putin hätte Marx gelesen? Ist er für freie Arbeiter nicht eher ein Klassenfeind? Sollte es nicht nachdenklich stimmen, dass auch die AfD mit dem Appeasement liebäugelt?

Kurzum: Appeasement gießt Öl ins Feuer kriegslüsterner Autokraten.

Gerd SIMON, Nehren